

Neu auftretende Schadorganismen an Gehölzen

Der Buchsbaumzünsler

Seit der Buchsbaumzünsler (*Glyphodes* [= *Diaphania*, *Neoglyphodes*] *perspectalis*) 2007 die Schweizer Grenze passiert hat, macht er sich in fast allen Landesteilen breit. Verschleppt wird er vor allem durch befallenes Pflanzenmaterial.

Text und Bilder: **Beat Wermelinger**,
Eidg. Forschungsanstalt WSL, Birmensdorf

Der Buchsbaumzünsler – ein Schmetterling – stammt aus Ostasien und wurde in Europa erstmals 2006 in Deutschland entdeckt. Seit 2007 ist er auch in der Schweiz präsent. War er zuerst noch auf den Raum Basel beschränkt, hat er sich seither rasch ausgebreitet und heute gibt es Fundmeldungen aus der ganzen Nordschweiz von der Waadt bis in den Kanton Graubünden. Zwischenzeitlich ist er auch in Frankreich, Holland, Grossbritannien und Österreich entdeckt worden, was zeigt, dass er sich grossräumig vorwiegend mit befallenem Pflanzenmaterial und nur kleinräumig aktiv fliegend verbreitet. Die Art steht auf der Alarmliste der europäischen Pflanzenschutzorganisation EPPO.

Wirtspflanzen

Bisher ist diese Schmetterlingsart in Europa ausschliesslich auf Buchs (*Buxus sempervirens*) gefunden worden. Unter den verschiedenen Zuchtformen werden die kleinblättrigen Sorten stärker befallen. Wild wachsende Buchsbestände waren bislang kaum betroffen.

Symptome

Die Raupen fressen die Blätter schartenartig an und können bei starkem Befall



Charakteristische Frassspuren: Die Raupen fressen die Blätter schartenartig an.



Ausgewachsene Raupe mit typischer Kopf- und Körperzeichnung. Auffällig sind auch die Spinnfäden und die hellen Kotkrümel.

zu vollständig entlaubten oder verbräunten Pflanzen führen. Die olivgrün gefärbten Raupen hinterlassen an den Sträuchern mit Kot versetzte Gespinste. Erste Anzeichen eines Befalls sind Kotkrümel und helle Gespinnstfäden. Da die Raupen zuerst im Innern der Büsche fressen, fällt aber ein Befall meist erst auf, wenn braune Stellen oder Gespinste an der Peripherie der Sträucher sichtbar werden.

Biologie

Die unverwechselbar gefärbten Falter fliegen in einer ersten (überwinterten) Generation im Juni und legen ihre Eier in Gruppen an die Unterseite der Blätter ab. Die jungen Raupen fressen zuerst oberflächlich an den Blättern (Schabe- frass) und verzehren mit zunehmendem Alter die ganzen Blätter. Bei starkem Befall wird auch die grüne Rinde der Zweige angefressen. Die Raupenentwicklung dauert rund einen Monat. Danach



Der dekorative Falter versteckt sich tagsüber vielfach unter Blättern.

verpuppen sich die Tiere in einem lockeren Gespinst zwischen den Blättern. Nach einem zwei- bis dreiwöchigen Puppenstadium schlüpfen die Falter und suchen neue Eiablageorte. Sie leben nur eine Woche und fliegen vorwiegend nachts. In Mitteleuropa werden zwei bis drei Generationen pro Jahr produziert. Die letzte Generation überwintert in Form von jungen Raupen zwischen einigen zusammengesponnenen Blättern des Strauchs oder in nahen Ritzen. Schon ab anfangs März im folgenden Jahr setzen sie ihren Frass fort.

Massnahmen

Bei geringem Befall können die Raupen regelmässig von Hand abgesammelt werden. Allerdings werden die sich im Innern des Strauchs befindlichen Tiere leicht übersehen. Bei starkem Befall kann ein für Schmetterlingsraupen geeignetes und zugelassenes Insektizid verwendet werden, z. B. ein Häutungshemmer oder ein *Bacillus-thuringiensis*-Produkt. Diese Wirkstoffe sollten möglichst früh in der Raupenentwicklung eingesetzt werden. Stark befallene Einzelpflanzen werden am besten gerodet, da sie als Befallsherde die Ausbreitung fördern. Bei der Entsorgung der Buchspflanzen ist darauf zu achten, dass diese der Kehrichtverbrennung zugeführt oder fein gehäckselt werden. Der Transport von Buchspflanzen aus Gebieten mit Befall in befallsfreie muss unterlassen werden. Bei wiederkehrendem Befall sollten andere Straucharten in Erwägung gezogen werden.



Starker Befall an einer Buchshecke ein Jahr nach dem ersten Auftauchen der neuen Schmetterlingsart.